

Slavery and Human Trafficking Statement des Volkswagen Konzerns (Geschäftsjahr 2021)

Dieses Statement wurde gemäß § 54 des United Kingdom Modern Slavery Act 2015 erstellt. Es stellt insbesondere die von Volkswagen Zubehör GmbH implementierten Maßnahmen zur Vermeidung von Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel dar.

Präambel

Angesichts der voranschreitenden Globalisierung und der zunehmenden Komplexität unserer Wertschöpfungs- und Lieferkette sind wir uns unserer weltweiten Verantwortung auch hinsichtlich der Wahrung von Menschenrechten bewusst. Diese Verantwortung endet für uns nicht an unseren Werkstoren, sondern geht darüber hinaus. Das breite Verständnis des Volkswagen Konzerns zum Thema „Wirtschaft & Menschenrechte“ wird seit dem UN-Weltmenschenrechtstag 2019 (10. Dezember 2019) öffentlich unter diesem [Link](#) dargestellt und wir als 100%-Tochterunternehmen haben uns diesem Bekenntnis vollumfänglich angeschlossen. Dieses Verständnis und das Bekenntnis des Volkswagen Konzerns zu den international anerkannten Übereinkommen und Konventionen wurde in der neuen „Erklärung des Volkswagen Konzerns zu sozialen Rechten, industriellen Beziehungen und Wirtschaft und Menschenrechten“ erweitert und bekräftigt ([Link](#)).

Organisation und Lieferkette

Die Volkswagen Zubehör GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Volkswagen Konzerns. Im Wesentlichen entwickelt und vertreibt die Volkswagen Zubehör GmbH fahrzeugbezogenes Zubehör und Lifestyleprodukte für Fahrzeuge der Marke Volkswagen. Ausführliche Angaben können der Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 und 313 HGB entnommen werden, die [hier](#) abrufbar und Bestandteil des Jahresabschlusses der Volkswagen AG ist.

Die globale Beschaffungsorganisation des Volkswagen Konzerns, mit der die Volkswagen Zubehör GmbH sehr eng zusammenarbeitet bzw. ein Teil davon ist, stellt mit ihrer Präsenz in den wichtigen Märkten sicher, dass sowohl Produktionsmaterial, Sachinvestitionen als auch Dienstleistungen weltweit in der geforderten Qualität, unter Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards und zu bestmöglichen Konditionen beschafft werden. Wettbewerbsvorteile der verschiedenen Beschaffungsmärkte werden durch die Vernetzung der Beschaffungsorganisationen der Volkswagen Marken konzernweit genutzt. Aktuell kauft der Volkswagen Konzern Produkte, Dienstleistungen und Teile aus circa. 100 Ländern weltweit ein.

Die weltweite Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards unter anderem in den Bereichen Menschenrechte, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung ist für die Volkswagen Zubehör GmbH Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit mit unseren Lieferanten. Nur gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern ist es möglich, die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen und so einen Beitrag zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen zu leisten. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Volkswagen AG das Konzept „Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen“ bereits im Jahr 2006 implementiert und entwickelt dieses kontinuierlich weiter. Dieses Konzept verankert Nachhaltigkeit in den Beschaffungsprozessen und der Beschaffungsorganisationen. Damit will die Volkswagen AG bis 2025 in den Lieferkette ESG-bezogenen, einschließlich menschenrechtlichen Risiken wirksam vorbeugen und sicherstellen, dass 85 % der direkten Geschäftspartner das A-Rating im „Sustainability Rating“ erhalten. Der Volkswagen Konzern verfügt über ein global aufgestelltes und wachsendes Netzwerk von Nachhaltigkeitsverantwortlichen in der Beschaffung der jeweiligen Marken und Regionen. Dieses Netzwerk besteht aktuell aus mehr als 40 Experten und hilft dem Volkswagen Konzern, die lokalen Gegebenheiten besser zu verstehen.

Interne Maßnahmen

Übergreifend

Im Januar 2019 hat der Volkswagen Konzern Vorstand – konkret Hiltrud D. Werner, Integrität und Recht, sowie Gunnar Kilian, Personal – eine Koordinatorin „Wirtschaft & Menschenrechte“ berufen, die in der Volkswagen Group Compliance angesiedelt ist. Die Bekämpfung moderner Sklaverei in der Wertschöpfungs- und Lieferkette ist ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Themenfeld „Wirtschaft & Menschenrechte“ – was sich z.B. in der aktuellen Schwerpunktsetzung der „Salient Issues Business & Human Rights“ zeigt. Kinder- und Zwangsarbeit sind für die Volkswagen AG und uns als schwere Menschenrechtsverletzungen insbesondere tabu. Neben der Koordination im Volkswagen Konzern selbst, haben wir auch 2020 einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit externen Stakeholdern gesetzt. Der Volkswagen Konzern unterstützen den Nationalen Aktionsplan (NAP) „Wirtschaft & Menschenrechte“ der deutschen Bundesregierung. Konkret hat sich die Volkswagen AG in 2020 aktiv am Branchendialog der Automobilindustrie „Wirtschaft & Menschenrechte“ unter der Ägide des deutschen Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) beteiligt. Diesen Dialog setzen wir zusammen mit der Volkswagen AG auch im Jahr 2022 fort. Das Bekämpfen von moderner Sklaverei spielt auch hier eine wichtige Rolle. Darüber hinaus waren und sind wir über den Volkswagen Konzern seit 2019 als einziger Automobilhersteller aktives Mitglied der Global Business Initiative for Human Rights ([GBI](#)). Dieses Unternehmensnetzwerk dient dem gegenseitigen Austausch und „Peer learning“. Weiterhin suchen wir proaktiv den Austausch mit anderen Stakeholdern, wie zum Beispiel beim Stakeholderdialog der Volkswagen Konzern Nachhaltigkeit im Februar 2020. Hier hat der Volkswagen Konzern Interessenvereinigungen wie NGOs und Menschenrechtsvertretern verschiedene Maßnahmen im Themenfeld Wirtschaft und Menschenrechte vorgestellt und diskutiert. Auf dieser Basis kann die Volkswagen Zubehör GmbH unser Engagement weiterentwickeln, um unserer unternehmerischen Verantwortung für Menschenrechte noch besser gerecht zu werden.

Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns¹

Als Teil des Volkswagen Konzern hat die Volkswagen Zubehör GmbH vollumfänglich die Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns implementiert. Der Volkswagen Konzern hat seine Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) im Jahr 2017 aktualisiert und weltweit einheitlich in allen Marken und Gesellschaften eingeführt. Die Verhaltensgrundsätze verkörpern die ethischen Grundsätze des Volkswagen Konzerns und beruhen auf gemeinsamen Werten. Dabei stehen ein ehrliches, integriertes und regelkonformes Verhalten sowie das Thema „Verantwortung“ im Fokus. Ob am Arbeitsplatz, als Geschäftspartner oder als Mitglied der Gesellschaft – die Verhaltensgrundsätze erleichtern den Beschäftigten den Umgang mit bestehenden Regeln im Unternehmen und bieten ihnen praktische Orientierung, Hilfe und Rat. Die Ablehnung von jeglichen Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel ist integraler Bestandteil der Verhaltensgrundsätze des Volkswagen Konzerns. Zusätzlich richten der Volkswagen Konzern und die Volkswagen Zubehör GmbH ihr Handeln auch an den Prinzipien des UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und an den Vorgaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) aus.

Der Code of Conduct ist für alle Beschäftigten der Volkswagen Zubehör GmbH im Intranet und auch für Dritte im Internet dauerhaft verfügbar und wird kontinuierlich in digitalen und in Printmedien sowie auf unternehmensinternen Veranstaltungen kommuniziert. Ein regelmäßiges Training zu den Verhaltensgrundsätzen ist für alle Beschäftigten unabhängig der Hierarchieebene verpflichtend. Zudem bestätigen risikobasiert Mitglieder der Oberen Managementkreise jährlich ihre Kenntnis und Verantwortung in Bezug auf den Code of Conduct.

Für seine Geschäftspartner hat der Volkswagen Konzern zudem den Code of Conduct für Geschäftspartner formuliert, dem wir uns ebenfalls vollständig angeschlossen haben. Er präzisiert die Erwartungen des Konzerns an die Einstellung und das Verhalten der Geschäftspartner in ihrer Unternehmenstätigkeit, insbesondere an Lieferanten und Vertriebspartner. Die Anforderungen werden als Grundlage für eine erfolgreiche Gestaltung der Geschäftsbeziehungen zwischen dem Volkswagen Zubehör GmbH und seinen Partnern angesehen. Dazu zählen unter anderem die Einhaltung der Menschenrechte, wie das Verbot von Kinderarbeit, Menschenhandel und Sklaverei, aber auch der Schutz der Umwelt oder das Korruptionsverbots.

Hinweisgebersystem des Volkswagen Konzerns²

Als Teil des Volkswagen Konzern hat die Volkswagen Zubehör GmbH vollumfänglich das Hinweisgebersystem des Volkswagen Konzerns implementiert. Das Hinweisgebersystem ist für Hinweise auf Schwere Regelverstöße zuständig. Der Verstoß gegen Menschenrechte ist ein Beispiel für einen Sachverhalt, in dem grundsätzlich ein Schwerer Regelverstoß vorliegt. Mitarbeiter, aber auch Geschäftspartner und Kunden haben weltweit die Möglichkeit, an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr Hinweise zu Fehlverhalten von Mitarbeitern zu melden: In einem speziell geschützten

¹<https://www.volkswagenag.com/de/group/compliance-and-risk-management/compliance.html>

²<https://www.volkswagenag.com/de/group/compliance-and-risk-management/whistleblowersystem.html>

Online-Meldekanal, können schriftliche Hinweise in allen Sprachen entgegen genommen werden. In einer internationalen 24-Stunden-Telefonhotline, können Hinweise in insgesamt 17 Sprachen gemeldet werden. Zudem können Hinweise auch über beauftragte externe Rechtsanwälte (Ombudsleute) abgegeben werden. Die Meldungen können in allen Kanälen auf Wunsch anonym erfolgen. Im gesamten Prozess gilt strikte Vertraulichkeit und Geheimhaltung. Das Hinweisgebersystem garantiert den höchstmöglichen Schutz für Hinweisgeber und Betroffene. Die Benachteiligung von Hinweisgebern ist ein schwerer Regelverstoß und wird nicht geduldet.

Risikoanalyse

Im Rahmen der etablierten Risikomanagementprozesse, unter anderem dargestellt durch den Risiko-Quartalsprozess und den jährlichen GRC-Regelprozess der Volkswagen AG, werden auch Risikoeinschätzungen zum Thema Menschenrechte durch die wesentlichen Volkswagen Konzernbereiche und -Gesellschaften vorgenommen und die ergriffenen Gegenmaßnahmen berichtet. Innerhalb des jährlichen GRC-Regelprozesses wird die Erfassung von potentiellen Risiken durch einen Risiko-Themenfeldkatalog unterstützt, der unter anderem auch potentielle Risiken aus Menschenrechtsverletzungen beinhaltet. Die Berichterstattung an den Marken-, Konzernvorstand und den Prüfungsausschuss erfolgt vierteljährlich beziehungsweise jährlich sowie anlassbezogen.

Darüber hinaus hat eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe in der Group Compliance des Volkswagen Konzerns 2019 ein Konzept erarbeitet, um für kontrollierte Entitäten Risiko-Expositionen entlang einer Korrelation von Länderrisiken und Geschäftsmodellrisiken im Bereich „Wirtschaft & Menschenrechte“ zu bewerten. Auch die Volkswagen Zubehör GmbH gehört dazu. Darauf basierend sind Maßnahmen für die Entitäten definiert, die insbesondere tragfähige und einheitliche Strukturen für das Thema aufbauen. Diese Maßnahmen sind integriert in die allgemeinen Maßnahmen zu klassischen Compliance-Themen wie bspw. die Prävention von Korruption und Geldwäsche. Diese Maßnahmen sind im Berichtszeitraum an die Volkswagen Entitäten kommuniziert worden und wurden Ende 2021 verpflichtender Bestandteil des internen Compliance-Risikomanagement-Prozesses. Der Volkswagen Konzern integriert Wirtschaft und Menschenrechte in das bestehende Compliance-Management-System des Konzerns, entsprechend der Elemente der Human Rights Due Diligence der VN. Das Center of Competence „Wirtschaft & Menschenrechte“ berät andere Geschäftseinheiten bei menschenrechtlichen Fragestellungen, ad Hoc Fällen und der Umsetzung rechtlicher Anforderungen, insbesondere mit Compliance Bezug. Diese Beratungsfunktion ist seit 2020 im Volkswagen Konzern etabliert.

Qualifizierung der Mitarbeiter

Durch präventive Maßnahmen wird die Regeleinhaltung in der Volkswagen Zubehör GmbH gefördert und das Compliance-Bewusstsein der Mitarbeiter geschärft. Zielgruppenorientierte Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter aller Hierarchieebenen spielen dabei eine zentrale Rolle. In diesem Berichtsjahr konzentrierten sich die konkreten Kommunikations- und Trainingsaktivitäten vor allem auf die Themen Code of Conduct, Hinweisgebersystem und Anti-Korruption. Letzteres ist ebenfalls für Mitarbeitende verpflichtend und wird seit dem Jahr

2019 im kompletten Volkswagen Konzern ausgerollt. Im Geschäftsjahr 2021 haben dezidierte Qualifizierungsmaßnahmen von Mitarbeitern unterschiedlichen Umfangs stattgefunden, etwa durch Menschenrechts-Basis und Advanced-Trainings. Die Inhalte können variabel z.B. in breitere Compliance-Schulungen integriert werden aber auch als Intensiv-Training genutzt werden, welches eigenständig und umfassend in das Thema einführt.

Maßnahmen in der Lieferkette

Nachhaltigkeitsanforderungen an unsere Lieferanten (Code of Conduct für Geschäftspartner)³

Die Volkswagen Zubehör GmbH will Verantwortung in ihren Geschäftsbeziehungen auf globaler Ebene gerecht werden und handelt proaktiv über die Erfüllung der rechtlichen Vorgaben hinaus. In der Beschaffung verfolgen wir einen dreigliedrigen Ansatz. Grundvoraussetzung dieser Schritte ist Transparenz bezüglich der Lieferbeziehungen, die über die erste Ebene (Tier 1) hinausgehen:

- **Prevent:** Nachhaltigkeitsanforderungen werden in Verträgen und Lastenheften verankert, insbesondere im Code of Conduct für Geschäftspartner; Lieferanten werden umfassend sensibilisiert und qualifiziert.
- **Detect:** Die Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette werden systematisch ermittelt und priorisiert. Nachhaltigkeit wird in den wesentlichen Vergabeentscheidungen verankert und ein Rating der Nachhaltigkeitsperformance der potenziellen Lieferanten („S-Rating“) genutzt. Grundlage dafür sind Selbstauskünfte sowie risikobasierte Vor-Ort-Überprüfungen.
- **React:** Um auf die ermittelten Risiken und Auswirkungen zu reagieren, stehen verschiedene Maßnahmen zur Verfügung. Dazu gehören ein standardisierter Prozess zur Aufarbeitung von Verstößen einzelner Lieferanten und Maßnahmenpläne aus Vor-Ort-Überprüfungen.

Klare Vorgaben für Lieferanten (Prevent)

Kernelement des Lieferantenmanagements der Volkswagen Zubehör GmbH ist die „Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern“ – der Code of Conduct für Geschäftspartner. Dieser ist grundsätzlich für alle Lieferanten der Volkswagen Zubehör GmbH gültig. Dort sind unsere Erwartungen an das Verhalten von Geschäftspartnern in Bezug auf zentrale Umwelt-, Sozial- und Compliance-Standards vertraglich festgehalten. Die Vorgaben basieren unter anderem auf den OECD Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den einschlägigen Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Grundlage des Code of Conduct sind jedoch nicht nur internationale Standards, sondern auch Ziele, Regeln und Richtlinien des Volkswagen Konzerns.

³ <https://www.volkswagenag.com/de/group/compliance-and-risk-management/compliance.html>

Spezifisch zum Thema moderne Sklaverei lautet die ausgeweitete Forderung an Lieferanten:

„Keine Sklaverei und kein Menschenhandel – Geschäftspartner lehnen jegliche wissentliche Nutzung von Zwangs- und Pflichtarbeit sowie jegliche Form von moderner Sklaverei und Menschenhandel ab. Schuldnechtschaft oder unfreiwillige Gefängnisarbeit kommen nicht zum Einsatz. Arbeitsverhältnisse gründen auf Freiwilligkeit und können von Beschäftigten nach eigenem Willen und unter Einhaltung einer angemessenen Frist beendet werden.“

Um die Lieferanten zu sensibilisieren, hat die Volkswagen Zubehör GmbH in Zusammenarbeit mit dem Volkswagen Konzern die Informations- und Qualifizierungsmöglichkeiten 2020 ausgebaut. Dazu gehören die Informationen in der *ONE. Konzern Business Plattform*, Workshops mit Lieferanten und Trainings mit der Drive Sustainability Initiative. 2022 werden diese Maßnahmen fortführen. Zudem wurde 2020 ein Rohstoff-Due-Diligence-Managementsystem eingeführt, durch welches Risiken für insgesamt 16 ausgewählte Rohstoffe identifiziert werden und auf Konzernebene spezifische Maßnahmen zur Risikomitigierung entwickelt werden.

Systematische Ermittlung der Nachhaltigkeitsrisiken (Detect)

Das Ziel von Volkswagen Zubehör GmbH ist es, die wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Lieferkette zu kennen und wirksam zu adressieren. Als eine zentrale Maßnahme wurde 2019 ein Sustainability-Rating (S-Rating) eingeführt, dessen Implementierung bis Ende 2021 abgeschlossen sein soll. Im S-Rating wird die Nachhaltigkeitsperformance von relevanten⁴ Lieferanten geprüft und Möglichkeiten zur kontinuierlichen Verbesserung aufgezeigt. Es bewertet die ökologische Leistung der Lieferanten sowie deren soziale Nachhaltigkeit und Integrität. Das S-Rating ist für unsere direkten Lieferanten unmittelbar vergaberelevant: Erfüllt ein Lieferant unsere Anforderungen zur Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards nicht, so ist er in der Regel nicht vergabefähig. Somit besteht ein direkter Anreiz für Lieferanten, ihre Nachhaltigkeitsperformance zu verbessern.

Die Überprüfung im Rahmen des S-Ratings erfolgt über einen mehrstufigen, risikobasierten Prozess. Die Analyse der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens erfolgt über einen standardisierten Fragebogen, den sogenannten „Self-Assessment Questionnaire“ (SAQ), der gemeinsam mit anderen europäischen Original Equipment Manufacturers (OEMs) entwickelt wurde. Die Angaben und Dokumente im SAQ werden von einem Dienstleister überprüft und validiert: Wenn ein Lieferant angibt, über Prozesse und Policies zu verfügen, so hat er dies über Dokumente nachzuweisen. Konkret wird dort auch nach einer Policy zu Menschenrechten gefragt, die das Thema „Zwangs- oder Pflichtarbeit und Menschenhandel“ beinhaltet.

Risikobasiert werden nach einer ersten Analyse der Lieferantendaten vertiefte Prüfungen vor Ort durchgeführt. Zeigen die Ergebnisse der Überprüfung starke Mängel in der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsanforderungen auf, so erhält er ein negatives Rating. Damit ist in der Regel keine Vergabe möglich.

⁴ Die Relevanz eines Geschäftspartners für das S-Rating ergibt sich unter anderem durch die Unternehmensgröße oder die Risikoexposition, die aus der Art der Dienstleistung abgeleitet wird.

Verbesserungen gemeinsam erreichen (React)

Um auf ermittelte Risiken in der Lieferkette sowie konkrete Verstöße von Lieferanten reagieren zu können und somit aktiv Verbesserungen herbeizuführen, steht eine Reihe von Maßnahmen zur Verfügung.

Wichtiger Bestandteil des nachhaltigen Lieferkettenmanagements ist das Beschwerdemechanismus „Supply Chain Grievance Mechanism“, mit dem plötzlich auftretenden Verdachtsmomenten eines Verstoßes gegen die Nachhaltigkeitsanforderungen nachgehen. Der Prozess des Fall-Managements wurde 2020 abermals überarbeitet und systematisiert sowie zu einem umfassenden Beschwerdemanagement weiterentwickelt. Der Kanal ist über unsere Webseite, eine E-Mailadresse sowie einen anonymisierten Kanal zugänglich und für sämtliche potenziell Betroffenen und Stakeholder offen, etwa Mitarbeiter von Zulieferern, zivilgesellschaftliche Akteure oder Vertreter von Gemeinden in unmittelbarer Nähe unserer Produktionsstandorte. Die Bearbeitung der Fälle ist in einer verbindlichen Richtlinie einheitlich beschrieben, wird vom Konzern gesteuert und gemeinsam mit den Marken und Regionen des Volkswagen Konzerns bearbeitet. Bei identifizierten Verstößen werden umgehend Maßnahmen eingeleitet. Bei besonders schweren Verstößen ist auch die Beendigung der Geschäftsbeziehung möglich.

Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter wie für Externe die Möglichkeit, potenzielle Regelverstöße unserer Lieferanten an das Hinweisgebersystem des Volkswagen Konzerns zu melden oder den Kanal sustainability@vwgroupsupply.com zu nutzen. Dies betrifft sowohl mögliche Verstöße direkten Lieferanten als auch von Sub-Lieferanten in der Lieferkette. Als weitere Anlaufstelle stehen externe Ombudsleute zur Verfügung.

Besondere Sorgfaltspflicht für Menschenrechte in der Lieferkette

Im Rahmen des nachhaltigen Lieferantenmanagements der Volkswagen Zubehör GmbH engagieren wir uns besonders für den Schutz derjenigen Gruppen, die entlang unserer Lieferkette einem hohen Risiko potenzieller Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind. Um den internationalen Rahmenwerken und Anforderungen zu entsprechen, hat der Volkswagen Konzern 2020 ein Human-Rights-Due-Diligence-Management-System auf den Weg gebracht, mit dem systematisch die menschenrechtlichen Risiken unserer Lieferkette analysieren, priorisieren und reduzieren werden.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern hier die Rohstofflieferketten. Zur wirksamen Bearbeitung der teilweise umfangreichen Risiken in diesen Lieferketten wurde zusätzlich ein Raw-Material-Due-Diligence-Management-System eingerichtet. Dieses konkretisiert die Priorisierung und Bearbeitung die als besonders risikoreich eingestuft Rohstofflieferketten. Hierbei konzentrieren wir uns in Zusammenarbeit mit dem Volkswagen Konzern aktuell auf 16 Rohstoffe. Handlungsleitend für die Gestaltung eines verantwortungsvollen Rohstoffbezugs sind dabei die Anforderungen der „OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas“. Diese enthält Leitlinien zu Managementansätzen, zur Risikoidentifizierung und -prävention, zur Überprüfung von Schmelzen sowie zu Kommunikations- und Reporting-Instrumenten.

In Bezug auf die sogenannten „Konfliktrohstoffe“ Zinn, Tantal, Wolfram und Gold verlangt die Volkswagen Zubehör GmbH von ihren Lieferanten, dass sie über ihre Management-Systeme die Verwendung von Mineralien aus Schmelzen ausschließen, die nicht nach internationalen Standards zertifiziert sind. Dies überprüfen wir zusammen mit dem Volkswagen Konzern, indem wir uns durch das international anerkannte „Conflict Minerals Reporting Template“ der Responsible Minerals Initiative (RMI) über alle Schmelzen in unserer vorgelagerten Lieferkette berichten lassen und die Ergebnisse auswerten.

Die Volkswagen Zubehör GmbH arbeitet außerdem im Rahmen des Management-Systems an menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in anderen Rohstofflieferketten. Hierfür kooperieren wir eng mit unseren direkten Lieferanten und verlangen, dass bei Verdachtsfällen die Herkunft von Materialien offengelegt wird, die mit potenziellen Menschenrechtsverletzungen, wie zum Beispiel Kinder- oder Zwangsarbeit sowie jeglicher Form von moderner Sklaverei und Menschenhandel in Verbindung stehen. Das betrifft unter anderem Arbeitsbedingungen in der Rohstoffgewinnung, beispielsweise bei Glimmer oder Naturkautschuk. Da diese Prozesse durch die Komplexität der Lieferketten mit bis zu acht Stufen sehr aufwendig sind, gehen wir grundsätzlich risikobasiert vor.

Werden bei Vor-Ort-Besuchen Menschenrechtsverstöße festgestellt, wird zur Behebung der Defizite ein Maßnahmenplan mit dem Lieferanten vereinbart, der abgearbeitet werden muss. Sollte dies nicht wirksam sein, greifen Sanktionsmaßnahmen. Für Verstöße, die uns oder dem Volkswagen Konzern auf anderem Wege zugetragen oder von uns festgestellt werden, ist unser Beschwerdeprozess maßgeblich. Hier geht die Volkswagen Zubehör auf Einzelfallbasis mit dem Lieferanten in den Austausch und wirkt auf eine Verbesserung hin. Stellt sich bei gravierenden Verstößen keine Verbesserung ein, kann das zum Ausschluss aus der Lieferkette führen.

Digitale Innovationen für mehr Transparenz und Sicherheit in der Lieferkette

Zur Erhöhung der Transparenz in vorgelagerten Lieferketten und zur Prävention von Risiken bei der Rohstoffbeschaffung setzt der Volkswagen Konzern auf Offenlegung der Lieferketten durch die direkten Lieferanten und sogenannte 2nd-Party Lieferketten-Mapping-Audits. Zu diesen Risiken zählen z. B. Formen von moderner Sklaverei.

Ein anderer Ansatz wird seit 2020 mit einem Dienstleister verfolgt, der mithilfe künstlicher Intelligenz die umfassende Prüfung von Lieferanten ermöglicht. Hier werden dem Volkswagen Konzern durch konstantes Monitoring frei verfügbarer Internetquellen inklusive sozialer Medien in Echtzeit Hinweise auf mögliche Verstöße von Lieferanten übermittelt.

Engagement in internationalen Initiativen

Die Arbeit in der weiter vorgelagerten Lieferkette und über vertragliche Beziehungen hinaus fordert weitergehende Anstrengungen. Diese werden wir als Teil des Volkswagen Konzern nur über gemeinsame, industrieweite Initiativen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Lieferanten erreichen. Niemanden ist mit der Zielsetzung gedient, möglichst viele nicht-konforme Unternehmen aus der Lieferkette zu verbannen oder gesamte Herkunftsländer von der

Lieferkette auszuschließen. Vielmehr muss der Anspruch sein, mit ihnen gemeinsam an einer Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance zu arbeiten.

In diesem Engagement sucht der Volkswagen Konzern die enge Kooperation mit internationalen Organisationen. So setzen wir zusammen mit dem Volkswagen Konzern im Lieferantenmanagement auf die Umsetzung der OECD Leitlinie für verantwortungsvollen Rohstoffbezug und die standardisierten Reporting-Vorlagen der RMI.

Zentrale Aktivitäten ist außerdem das Engagement in der Brancheninitiative DRIVE Sustainability unter dem Dach von CSR Europe. In Deutschland engagiert sich der Volkswagen Konzern im Rahmen des NAP-Branchendialogs Wirtschaft und Menschenrechte der Bundesregierung.

Nachhaltigkeitstrainings für Mitarbeiter und Partner

Die systematische Weiterbildung der Mitarbeiter und Lieferanten ist ein zentraler Baustein der Strategie von Volkswagen und essenziell für die Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Zu diesem Zweck nutzt der Volkswagen Konzern aktuell drei verschiedene Formate. Erstens werden regulär weltweite Präsenzs Schulungen durchgeführt. Da diese jedoch 2020 nur sehr eingeschränkt stattfinden konnten, wurde zweitens das Angebot an live durchgeführten Online-Schulungen ausgeweitet. Ergänzend gibt es drittens E-Learnings, die jederzeit online abgerufen und durchgeführt werden können.

Für alle Mitarbeiter der Beschaffung ist das Thema Nachhaltigkeit fester Bestandteil des Kompetenzprofils. Insgesamt wurden 2020 weltweit über 2.000 Einkäufer im Volkswagen Konzern in diesem Bereich qualifiziert. Die Qualifizierungsmaßnahmen werden auch weiterhin auch auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet. So wurden für Einkäufer von Bauteilen mit erhöhten Nachhaltigkeitsrisiken ein gesondertes Format und eine intensive Schulung durchgeführt. Seit 2020 steht ein vertiefendes Menschenrechts-Training zur Verfügung. Ebenfalls im Berichtsjahr 2020 eingeführt wurde ein E-Learning, das allen Konzernmitarbeitern in der Beschaffung zur Verfügung steht und insbesondere die Nachhaltigkeitsanforderungen des Volkswagen Konzerns sowie deren Überprüfung im Rahmen des S-Ratings thematisiert.

Um eine kontinuierliche Lieferantenentwicklung zu ermöglichen, führt die Volkswagen Zubehör GmbH mit den Lieferanten üblicherweise themenspezifische Nachhaltigkeitstrainings und -workshops an ausgewählten Standorten durch. Im Berichtszeitraum war dies nur sehr eingeschränkt möglich. Daher wurde eine Online-Schulung entwickelt, um die Lieferanten in kürzeren Sessions zu unseren Anforderungen und deren Umsetzung zu schulen. Das Format wurde ab Juni 2020 auf Englisch, Deutsch und Spanisch angeboten. Im Berichtszeitraum 2020 nahmen über 950 Mitarbeiter von Lieferanten dieses Angebot wahr. Die ursprünglich im Rahmen der Initiative DRIVE Sustainability geplanten Lieferantentrainings in Indien, Argentinien, Frankreich und Russland konnten nicht durchgeführt werden und sollen 2022 nachgeholt werden.

Zusätzlich zu den Schulungen wird aktuellen Lieferanten ein E-Learning-Modul Nachhaltigkeit in den neun Sprachen definierter Risikoländer zur Verfügung gestellt. Das E-Learning ist 2020 inhaltlich und technisch vollständig überarbeitet worden.

Fortschrittsbericht für die Lieferkette

Wie im letzten Statement des Volkswagen Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 beschrieben, wurden im Geschäftsjahr 2020 verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung von Formen moderner Sklaverei und Menschenhandel umgesetzt: Neben der Aktualisierung des Code of Conduct für Geschäftspartner wurden unter anderem das 2019 implementierte Nachhaltigkeitsrating weiter ausgerollt, das auch menschenrechtliche Risiken berücksichtigt und in den Vergabeprozess der globalen Beschaffungsorganisation integriert ist.

Insgesamt haben bis zum Ende 2020 über 13.000 aktive Lieferanten einen Nachhaltigkeitsfragebogen (SAQ) eingereicht. Im Berichtsjahr 2020 wurde durch entsprechende Maßnahmen bei 1.369 Lieferanten eine Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung erzielt.

Im Jahr 2020 wurden weltweit 790 (2019: 1.331) risikobasierte vor-Ort-Überprüfungen durch den Volkswagen Konzern durchgeführt. Im Durchschnitt wurden 6 Verstöße gegen unsere Nachhaltigkeitsanforderungen identifiziert. Im Berichtszeitraum wurde zusätzlich ein Vor-Ort-Check für Logistikdienstleister eingeführt und pilotiert, der die dezentrale Art der Leistungserbringung etwa durch einen erhöhten Anteil von Interviews mit Mitarbeitenden berücksichtigt.

ANZAHL GEFUNDENER VERSTÖSSE WELTWEIT, JE VOR-ORT-CHECK PRO REGION UND IDENTIFIZIERTE TOP RISIKEN PRO REGION

Geografische Region	Durchschnittliche Verstöße pro Region	Top 3 Risiken der Region
Afrika	4	Occupational Safety, Fire Safety, Managing Complaints
Asien*	6	Fire Safety, Occupational Safety, Working Hours
Europa	5	Fire Safety, Occupational Safety, Handling of Hazardous Materials
Lateinamerika	6	Fire Safety, Occupational Safety, Supply Chain Management
Nordamerika	4	Fire Safety, Occupational Safety, Environment

* Russland und die Türkei werden bei der geografischen Verteilung Asien zugewiesen.

Aktuell arbeitet der Volkswagen Konzern zur Vermeidung von Duplikationen und für eine breitere Abdeckung der Lieferanten durch Vor-Ort-Checks gemeinsam mit OEMs und Zulieferern in einer spezifischen Arbeitsgruppe des Verband

der Automobilindustrie (VDA) an einem gemeinsamen Standard für Vor-Ort Checks. Ab 2020 müssen sich Zulieferer dann nur noch einmal auditieren lassen; die Ergebnisse können im Anschluss mit allen beteiligten Geschäftspartnern über eine zentrale Plattform geteilt werden.

Volkswagen Zubehör GmbH

Wolfsburg, Juni 2022

Börries Lorenz-Meyer

Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen
Zubehör GmbH

Wolfgang Zang

Kaufmännischer Geschäftsführer der Volkswagen
Zubehör GmbH